



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft,
liebe Anwender energetischer Therapieverfahren,
liebe interessierte Leser!

Das einzig Sichere ist, dass nichts sicher ist. Diese alte Wahrheit trifft heute mehr zu denn je. Das bezieht sich auf die allgemeine Sicherheit ebenso wie auf persönliche Umstände. Selbst die wissenschaftlichen Fundamente geraten ins Wanken, und in der Medizin zeichnet sich der längst überfällige Paradigmenwechsel deutlich ab. Ob er allerdings in nächster Zeit vollzogen wird oder nicht, liegt nicht in unserer Hand...

In jeder Praxis häufen sich die Fälle, dass eigentlich harmlose Erkrankungen wie Schnupfen chronische Verläufe nehmen und beispielsweise in eine eitrige Sinusitis übergehen können. Oder Patienten erholen sich nach Virusinfektionen nur sehr langsam und leiden u. U. jahrelang an einer Leistungsschwäche. „Nichts ist mehr so wie früher!“ Bisher wurde das mit einer schlechten Immunfunktion erklärt. Aber bei der zunehmenden Zahl betroffener Patienten muss noch etwas anderes dahinterstecken.

Wie so oft im Leben, geschehen manche Dinge gleichzeitig, besser gesagt sie bedingen sich gegenseitig. Pauli und Jung sprachen von „Synchronizität der Ereignisse“.

Über die Vitamin D-Hysterie wurde in diesem Heft schon mehrfach berichtet. Trotz der widernatürlichen Unsinnigkeit, lieber ein Kunsthormon zu schlucken, als sich regelmäßig im Freien zu bewegen und genügend Sonne zu tanken, hat dieser Hype auch etwas Positives gebracht, allerdings in völlig anderer Hinsicht. Das hat sich zwar bisher kaum herumgesprochen, doch es wird bereits intensiv daran geforscht, und einige Kollegen setzen diese neuen Erkenntnisse schon in der Praxis ein.

Worum geht es? Wie ich bereits in CO.med 9/2015 berichtet hatte (unter Bezugnahme auf den früher erschienen Artikel vom Kollegen Jürgen Aschoff), stellt sich immer deutlicher heraus, dass viele Menschen unter einer Vitamin-D-Rezeptorblockade (VDR-Blockade) leiden. Das bedeutet im Klartext: sie können Vitamin D – die bessere Bezeich-

nung wäre D-Hormon – nicht verarbeiten. Es bleibt wirkungslos. Welche umfangreichen positiven Effekte dadurch wegfallen, kann in der einschlägigen Literatur nachgelesen werden. Es sind sehr viele, u. a. auch die Stärkung des Immunsystems.

Aber gerade darunter leiden die o. g. Patienten mit ihren chronischen Verläufen. Deshalb werden sie in manchen Praxen mit Vitamin D behandelt, teilweise mit völlig übertrieben hohen Dosen, nach dem Motto: „Viel hilft viel“. Nicht wenigen geht es damit zunächst besser, aber das böse Erwachen folgt später.

Unter unphysiologisch hohen Dosen des Kunsthormons „Vitamin“ D können sich Autoaggressionskrankheiten entwickeln und damit schwere chronische Verläufe ausgelöst werden.

Diese aus den USA herübergeschwappten, alarmierenden Erkenntnisse wurden zunächst angezweifelt, sind aber mittlerweile von mehreren Forschern bestätigt worden.

Um diese komplexen Zusammenhänge zu verdeutlichen, stelle ich hier stichwortartig den Ablauf kurz dar: Ein gesunder Mensch erkrankt an einer viralen oder bakteriellen Infektion. Aus unterschiedlichen Gründen verläuft die ausgelöste Entzündung nicht programmgemäß als Abwehr- und Heilreaktion. Zwei der wichtigsten Ursachen sind Dauerstress und Fehlernährung (insbesondere zu viele schnell resorbierbare Kohlenhydrate wie Zucker, Weißmehl u. a.). Als Folge bei-



der (!) Ursachen wird die Ausschüttung des Wachstumshormons (STH) gehemmt und damit das genetisch festgelegte Programm mit hohem Fieber als erste Abwehrmaßnahme nicht abgerufen. Bei solchen auf Sparflamme ablaufenden Immunreaktionen werden Bakterien oder Viren nicht rasch genug unschädlich gemacht und können überleben – schlimmer noch: sie richten sich „häuslich“ bei uns ein.

Der zunächst bei Tuberkelbazillen entdeckte Mechanismus, den „Wirt“, also den Patienten nachhaltig zu schwächen und seine Abwehrleistung zu unterbinden, indem sie den D-Hormon-Rezeptor blockieren, konnte mittlerweile auch bei vielen anderen „gängigen“ Keimen und Viren nachgewiesen werden.

Das bedeutet: Letztlich ist jeder Mensch ab einer bestimmten Altersstufe mit mindestens einem dieser Vertreter in Berührung gekommen, dessen „Gifte“ eine VDR-Blockade auslösen können.

Bei einer gewissen Sensibilität lässt sich das recht gut am eigenen Leibe feststellen. Wegweisende Hinweise sind z. B. immer wiederkehrende Entzündungen wie Herpes, oder der Ausbruch von Exanthenen, bereits durch moderate Sonnenbestrahlung, unerklärliche Leistungsschwäche in bestimmten Situationen, Merk- und Konzentrationsstörungen schon in jungen Jahren, bis hin zu Persönlichkeitsveränderungen. Sehr gut bekannt ist das beispielsweise von Toxoplasma gondii.

Die notwendige klinische Diagnostik zur Absicherung einer VDR-Blockade wurde in meinem oben genannten CO.med-Beitrag bzw. vom Kollegen Aschoff bereits dargelegt. Die erste Maßnahme bei positivem Befund sollte sein: Hände weg vom „Vitamin“ D! Die zu erwartenden Folgeschäden können gravierend sein. Stattdessen müssen therapeutische Maßnahmen zur Lösung dieser Blockade ergriffen werden.

Jedoch ganz unabhängig davon, d. h. also im Prinzip jeden Menschen betreffend, möchte ich wegen ihrer Tragweite weitere Nebenwirkungen von „Vitamin“ D kurz erwähnen: Eine bestehende Osteoporose kann sich verschlimmern (!), weil immer mehr Calcium in das marode Bindegewebe des Knochens gepresst wird, was ihn noch spröder und brüchiger macht. Die einzig sinnvolle Therapie besteht im Bindegewebsaufbau mit Magnesium (kein Calcium!) und Silizium. Statt D-Hormon sollte der Testosteron-Spiegel im Auge behalten werden, denn er muss therapeutisch in den meisten Fällen wieder auf Normalmaß gebracht werden.

„Vitamin“ D führt ganz allgemein zu Verhärtungen mit Kalkeinlagerungen. Diese Verkalkungen können jedes Organ betreffen, auch die Nieren, weshalb bei höheren Dosierungen mit Schädigungen zu rechnen ist, auch an jedem anderen Organ. Besonders verheerend wirkt sich das auf die Zirbeldrüse aus. Aus diesem Grunde regelt der Organismus seinen D-Hormon-Spiegel sehr genau selbst ein. Jeder Eingriff von außen in dieses fein geregelte Zusammenspiel aller Hormone muss deshalb äußerst kritisch gesehen werden.

Um es auf den Punkt zu bringen:

Es ist noch nie jemand an zu niedrigem D-Hormon-Spiegel gestorben. Es gibt wesentlich schwerwiegendere Gründe für eine Abwehrschwäche als einen Mangel an D-Hormon. Eine Substitution kann erhebliche Nebenwirkungen hervorrufen, jedoch die lebensnotwendige, unverzichtbare Sonne keinesfalls ersetzen!

Die neuen Erkenntnisse über die Rezeptorblockade sind jedoch noch wesentlich umfassender. Und genau das könnte den Paradigmenwechsel in der Medizin einleiten.

„Vitamin“ D ist in Wirklichkeit kein Vitamin, sondern ein Hormon, und zwar ein sogenanntes Seco-Steroid, das aus dem lebensnotwendigen Cholesterin gebildet wird. Steroide sind Ringstrukturen, die als „Hohlraumresonatoren“ nicht nur Licht, also Photonen speichern, sondern auf die Zellen Energie und Informationen übertragen. Diese sind im Spin (Dreh-Impuls) der Lichtteilchen gespeichert.

Damit der Informationsaustausch funktioniert, befinden sich an der Zelloberfläche Rezeptoren, die Antennenfunktion haben und Steuer-Signale auffangen können. Fast alle entscheidenden Hormone (von den Sexualhormonen bis zum Cortison) sind Steroide, die nach dem gleichen Prinzip agieren. So weit, so gut.

Wenn es also zu den häufig zu beobachtenden Hormonstörungen (nicht nur bei Frauen) kommt, oder wenn Hormone sogar im Verdacht stehen, Krebs auszulösen, dann könnte es sich auch hier um eine Blockade der dafür zuständigen Rezeptoren handeln! Im Klartext:

Nicht die Hormone können allein Schuld sein an den gesundheitlichen Problemen, sondern einerseits ihre Unwirksamkeit durch blockierte Rezeptoren, andererseits der dadurch bedingte Hormonstau mit zu hohen Blutwerten.

Da es sich hier um eine Angelegenheit der Zellmembranen handelt, ergibt sich eine völlig neue Betrachtungsweise der Krankheitsentstehung, wobei die komplexen Membranen selbst in den Vordergrund rücken.

Bisher ging es bei der Krebsentstehung immer um die Östrogene der Frau bzw. das Testosteron des Mannes. Diese Auffassung ist zwar nicht mehr haltbar, weil sonst gerade die jungen Frauen und Männer Krebs bekommen müssten und nicht die Älteren, deren Hormonspiegel längst abgefallen sind. Aber diese Einsicht hat sehr lange gedauert, zum Leid sehr vieler betroffener Patienten.

Heute sind es die Abbauprodukte der Östrogene, die im Fokus stehen. Da es mehrere gibt, wovon einige sich günstiger auswirken, andere dafür hoch verdächtig sind, Krebs auszulösen, bieten Speziallabors inzwischen entsprechende Untersuchungen an (z. B. Estronex-Test).

Es bleiben aber immer noch viele Fragen offen. Die meisten Insektenvertilger, die sogenannten Spritzmittel, haben als Xeno-Östrogene Hormonwirkungen wie echte Östrogene und können eine „Östrogendominanz“ hervorrufen oder verstärken. Damit wird der

Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärztegesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V.

Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztegesellschaft“. Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztegesellschaft“. Erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärztegesellschaft“.

Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der biophysikalischen Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen.

Die Aktivitäten

Die BIT-Ärztegesellschaft veranstaltet im zweijährigen Turnus ein Kolloquium zum Erfahrungsaustausch für ihre Anwender. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge u.a. über die physikalischen Grundlagen und geben so die wissenschaftliche Basis. Anlässlich der Medizinischen Woche Baden-Baden werden regelmäßig Tagungen veranstaltet. In mehrtägigen Seminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen als Gesamtkonzept im Sinne der Lebenskonformen Medizin (LKM) vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT“ durch eine Prüfung erworben werden.

Sekretariat BIT-Ärztegesellschaft

Ferdinand-Weiß-Str.115

D-79106 Freiburg

Fax: 0800 / 0001516

bit-aerzte@t-online.de

www.bit-org.de



Dr. med. Bodo Köhler

Facharzt für Innere Medizin mit Zusatzausbildung in Naturheilverfahren, Homöopathie, Neuraltherapie und Chiropraktik. Seit 1981 Beschäftigung mit bioenergetischen Therapiemethoden und deren Anwendung in Praxis, Forschung und Lehre. Er ist Präsident der BIT-Ärztegesellschaft, Autor zahlreicher Fachbücher und Begründer der „Lebenskonformen Medizin“. Daneben leitet er die Arbeitsgruppe „Stoffwechselforschung“ der NATUM e. V.

Kontakt:

bit-aerzte@t-online.de

Alpha-Rezeptor aktiviert, der das Zellwachstum ankurbelt. Das betrifft übrigens auch die Prostata des Mannes. Dass dieser Zustand auf Dauer für beide Geschlechter gefährlich werden kann, leuchtet ein.

Nun kommen aber die ganz neuen Erkenntnisse hinzu und drehen das Bild noch einmal um: Wenn die Rezeptoren an den Zellen, als Folge der oben beschriebenen Infektionen, auf ähnliche Weise blockiert sind wie der „Vitamin“-D-Rezeptor, dann kann ein Hormonstau entstehen, der zu gravierenden Folgeerscheinungen führen kann, bis hin zu Krebs.

Die Wiederherstellung einer normalen Membranfunktion durch Deblockierung der Rezeptoren erscheint aus dieser Sicht das Therapieziel Nr. 1.

Hier sind wir mit der Biophysikalischen Informations-Therapie ganz besonders gefordert, denn bei richtiger Anwendung steckt

in unserer Methode das Potential, tatsächlich kausal einzugreifen zu können!

Was bedeutet das konkret? Bekanntermaßen bestehen die Zellmembranen aus einer Doppel-Lipoidschicht, vorwiegend aus Lezithin mit regelmäßig eingestreuten Cholesterin-Molekülen. Dazwischen – und das ist leider weniger bekannt, aber für die Funktion essentiell – befindet sich eine Schicht kristallines Wasser, das nach Pollack als EZ-Wasser oder nach russischen Forschern auch als L-Wasser bezeichnet werden kann.

Kristalle haben besondere Eigenschaften. Ihre Eigenschwingungen sind völlig stabil, und ihre Amplituden lassen sich wunderbar von außen anregen, womit sie Energie aufnehmen (Beispiel klingende Gläser).

Die Oberfläche einer Zelle wäre viel zu klein, um ständig alle Rezeptoren bereitzuhalten. Deshalb werden die meisten aktiv auf- und wieder abgebaut, was nur bei einem ausreichend hohen Ladungszustand (Energieniveau der Zelle) möglich ist. Der Normzustand von -70 bis -90 mV ist eine Energie verbrauchende Leistung der negativ geladenen Membranen.

Eine Blockade der Rezeptoren ist deshalb kein passiver Zustand, sondern zeigt die Unfähigkeit der Zellmembran, diesen Rezeptor aus dem Verkehr zu ziehen und einen neuen zu errichten, sobald das erforderlich ist. Es ist ein Anzeichen für den Spannungsverlust.

Genauso, wie sich Ungeziefer vorwiegend kranke Lebewesen aussucht, weil es kaum Gegenwehr zu befürchten hat, kann hier vom gleichen Mechanismus ausgegangen werden – einem gravierenden Energiemangel.

Energie in Form von Licht nehmen wir normalerweise direkt von der Sonne bzw. indirekt durch unsere Lebensmittel auf, daneben in Form von Wärme jeder Art.

Wer die Sonne meidet, sich schlecht ernährt, Raubbau an seinen Kräften betreibt und dann auch noch unterkühlt, muss sich

ernsthafte Gedanken um die Membran- und damit Zellfunktion machen, denn seine Gesundheit ist hochgradig gefährdet.

Die erste Maßnahme besteht deshalb in der Motivation solcher Patienten, ihren Lebensstil nachhaltig zu verändern und das Bewusstsein für die echten Bedürfnisse ihres ihnen anvertrauten Organismus zu entwickeln.

Aber der erste entscheidende therapeutische Schritt besteht in der Erhöhung der Kohärenz (Einheitszustand des Organismus), indem die geschwächten Membranen (bei vorliegender Rezeptorblockade) durch BIT angeregt und in Resonanz gebracht werden. Genau das ist die Domäne der Biophysikalischen Informations-Therapie, weil das zugrundeliegende Prinzip dieser Methode darin besteht, über eine sogenannte Resonanz-schiene Informationen „einzuspielen“, die für die Normalfunktion der Zellmembranen und damit der gesamten Zellen unverzichtbar sind. Diese können eben auf natürlichem Wege – wegen der Rezeptorblockade – nicht mehr übertragen werden. Mit BIT kann die Blockade übersprungen und das Problem von der Wurzel her gelöst werden.

Damit zeigt sich wieder einmal die überragende Bedeutung unserer Methode, mit der schon längst die Zukunft der Medizin eingeleitet wurde. Wenn Sie selbst und Ihre Patienten davon profitieren wollen, besuchen Sie unsere Webseite www.bit-org.de und informieren Sie sich über unsere Seminarveranstaltungen für Ärzte und Heilpraktiker, z. B. jetzt im Juni in Freiburg.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Dr. Bodo Köhler
- Internist -
1. Vorsitzender

Viele weitere interessante Informationen rund um die B.I.T. Ärztegesellschaft e.V. finden Sie unter:

www.bit-org.de